

DIE „SCHWIERIGSTEN“  
– ZWISCHEN ALLEN STÜHLEN!?

FACHFORUM II

ICH HAU AB

DR. FRIEDHELM HÖFENER – MONIKA ROMER



**Wir finden den Weg. Gemeinsam.**

**Outlaw**

Gesellschaft für **Kinder- und Jugendhilfe** gGmbH

# WAS SIE ERWARTET

- ◆ Über wen reden wir eigentlich?
- ◆ Alternativen zur Alternativlosigkeit
  - Voraussetzungen
  - Praxis
  - Anforderungen an die Organisation
  - Schwierigkeiten und Stolpersteine
- ◆ Fragen/Diskussion

# ÜBER WEN SPRECHEN WIR EIGENTLICH?

Teil 1 – Zuschreibung - Beschreibung

## **Verweigerung**

**Psychiatrische Erfahrungen**

Pädagogisch nicht erreichbar

**Delinquenz**

## **Bindungsstörung**

**Kein Schulbesuch**

## **Regelwidriges Verhalten**

**Impulsives Verhalten**

## **Nicht gruppenfähig**

Fremd- und selbstgefährdendes Verhalten

# ÜBER WEN SPRECHEN WIR EIGENTLICH?

## Teil 2 – Was ist bisher geschehen?

- ◆ Erlebte Vernachlässigung, Missbrauch und Gewalt
- ◆ Traumatisierungen
- ◆ Ein hohes Maß an Unzuverlässigkeit und Unsicherheit / Verunsicherung
- ◆ Enttäuschung und „Versagen“
- ◆ Jugendliche, die Schwierigkeiten haben und machen
- ◆ Wechsel der Systeme & Bezugspersonen (nicht mehr „tragbar“)



Am Ende steht eine subjektive Beurteilung von Kindern und Jugendlichen durch Erwachsene: **Systemsprenger, Systembrecher, schwierige Jugendliche**

# ÜBER WEN SPRECHEN WIR EIGENTLICH?

## Teil 3 – Wie viele?

Auf rund **30%** aller bei OUTLAW angefragten Kinder und Jugendliche traf die zuvor genannte Beschreibung zu (Jahr 2014).



Es geht nicht um den einen „Systemsprenger“  
Keine Einzelfälle“ oder „Ausnahmen“



# ALTERNATIVEN ZUR ALTERNATIVLOSIGKEIT



# VORAUSSETZUNGEN

Hilfesettings, die nachhaltige Veränderung bewirken und Kindern und Jugendlichen auch in schwierigen Situationen **(aus)halten** können, erfordern:

- ◆ Sozialpäd. Fallverstehen, Haltungen, Methoden und Strukturen
- ◆ institutionelle Eingebundenheit und Absicherung der pädagogischen Fachkräfte
- ◆ zuverlässige und belastbare Arbeitsgrundlagen und Arbeitsbündnisse
- ◆ Netzwerke, um für diejenigen, die im konkreten Einzelfall aktiv sind, professionelle bzw. institutionelle Sicherung im Hintergrund bereithalten zu können





## PRAXIS

### Zentrales Anfragemanagement bei OUTLAW

- ◆ Alle Anfragen gehen zentral bei einer Person ein
- ◆ Pädagogische Fachkraft
- ◆ Beratung hinsichtlich einer geeigneten Hilfe
  
- ◆ Alle Leitungskräfte werden über alle eingehenden Anfragen informiert
- ◆ Es erfolgt keine Vorselektion
- ◆ Ressourcen können so angebots- und regionenübergreifend gebündelt werden

# PRAXIS



## Phase 1

MentorIn lernt den/die Jugendliche/n und seine Fallgeschichte kennen

## Phase 2

Koordination der Maßnahme ausgehend von einer 1:1-Betreuung bis zur mögl. Integration in ein Regelangebot der Jugendhilfe

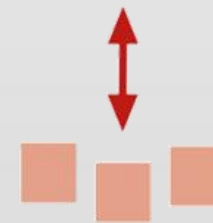
## Phase 3

Durchführung der Maßnahme / Begleitung der einzelnen Projekte

Wir finden den Weg. Gemeinsam.

**Outlaw**

Gesellschaft für Kinder- und Jugendhilfe gGmbH



# ANFORDERUNGEN AN DIE ORGANISATION

- ◆ Belastbare Trägerstruktur sicherstellen
  - Erreichbarkeit für Netzwerk und Fachkräfte
  - Beratung der MentorInnen und Fachkräfte
  - Qualifiziertes Personal
- ◆ Grundhaltung
  - EigenSINN verstehen wollen
  - Flexibilität im Denken und Handeln
  - Kreativität (Möglichkeiten schaffen, Plan B, C, D...)
- ◆ Grenzen achten /akzeptieren

„Wir können nicht alles und schon gar nicht allein“

# STOLPERSTEINE

- ◆ Personal
- ◆ Zeitfaktor (Anfrage heute – Lösung morgen)
- ◆ Kooperation (freie Träger, trägerintern)

Nur **jemand**, der *dich*  
und dein **Leben** kennt,  
kann *verstehen*, warum  
man gewisse **Dinge** macht,  
die **Andere** nicht *verstehen*.

spruchbilder.com

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

Wir finden den Weg. Gemeinsam.

**Outlaw**

Gesellschaft für Kinder- und Jugendhilfe gGmbH